

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 9 (1905-1906)
Heft: 8

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Naturalismus angewendet. Sie hat sich das Stück Leben, das sie schildern will, mit eigenen Augen angesehen, mit der Gewissenhaftigkeit eines Zola. Ihrer Ehrlichkeit entspricht die Kraft ihres Talents. Der Roman spielt in einer kleinen pfälzischen Stadt und schildert ideenlos das Leben von kleinen Handwerkern und die Geschicke junger, zu einem frühen Tode bestimmter Menschenkinder. Tod, Liebe, Arbeit, Sünde, die einfachsten Elemente menschlicher Verwirrungen, sind der Stoff ihrer Schilderung. Die Verfasserin geht in ihrem Stoff nicht unter, sondern sieht ihn mit der Klarheit und dem Humor eines auf das Anschauliche gerichteten Talentes an. Der Roman leidet aber am gleichen Kapitalfehler wie Jörn Uhl: daß er uns über das fernere Schicksal der Hauptperson völlig im unklaren läßt. Zu viel Photographie, zu wenig zusammenfassende Dichtung mit Ausblicken ins Leben der großen Welt, mit der auch die kleinste zusammenhängt.

Als Konfirmationsgeschenk empfiehlt sich das Buch des Professor J. H. Ingraham, „Der Fürst aus Davids Hause oder drei Jahre in der heiligen Stadt. Aus dem Englischen übersetzt von A. Henze. Achte deutsche Original-Ausgabe. Mit acht Illustrationen. Braunschweig, Friedrich Vieweg & Sohn. (XVI, 501 S.) Geb. Mk. 3.30, mit Goldschnitt Mk. 3.60.

Es ist ein aus früheren Ausgaben bereits bekanntes Buch, auf welches wir hier hinzuweisen haben. Zu dem Titel gehört noch folgende nähere Selbstbezeichnung des Buches: „Eine Sammlung von Briefen, welche Adina, eine Jüdin aus Alexandrien, während ihres Aufenthaltes in Jerusalem zur Zeit des Herodes an ihren Vater, einen reichen Juden in Ägypten, schrieb, und in denen sie als Augenzeugin alle Begebenheiten und wunderbaren Vorfälle aus dem Leben Jesu von Nazareth von seiner Taufe im Jordan bis zu seiner Kreuzigung auf Golgatha berichtet.“

Einmütig haben alle kulturfreundlichen Kreise das von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart ins Leben gerufene kunstgeschichtliche Unternehmen „Klassiker der Kunst in Gesamtausgaben“ mit Sympathie begrüßt, da diese auf einem völlig neuen Prinzip fußende Sammlung in der Tat das denkbar beste Mittel zur Hebung und Verbreitung des Verständnisses für die klassischen Schöpfungen der bildenden Kunst darstellt. Mit den soeben erschienenen Lieferungen 21—30 (Preis je 50 Pf.) liegt jetzt in dieser Ausgabe nach Raffaels Schöpfungen auch das gewaltige Lebenswerk des Rubens vollständig vor, das mit nicht weniger als 551 Abbildungen einen überaus stattlichen, 70 Bogen umfassenden Band füllt. Den in fortlaufender Reihe wiedergegebenen Bildern geht eine von Adolf Rosenberg verfaßte biographische Einleitung voraus; als Anhang folgen Spezial-Erläuterungen zu einer Reihe von Werken des Meisters und drei sehr nützliche Dienste leistende Register, ein chronologisches, ein systematisches und ein Verzeichnis der Aufbewahrungsorte und Besitzer der einzelnen Gemälde. Die noch austehenden 40 Lieferungen werden die Werke Rembrandts, Tizians und Dürers bringen.

Franz Otto Schmid. Festspiel und nationales Drama. Die Kritik Dr. J. B. Widmanns am „Bund“. Verlag „Freie Warte“, Bern 1906.

Der Verfasser äußert im ersten Teil seiner Flugschrift ganz vernünftige Ansichten über die Wertlosigkeit unserer Festspiele und ihre Bedeutung oder besser Bedeutungslosigkeit für die Entwicklung des „nationalen Dramas“. Wir müssen von unserem Standpunkt aus, den wir seit 15 Jahren bei gegebenen Anlässen wiederholt in der Öffentlichkeit vertreten haben, diesen Erörterungen unsern uneingeschränkten Beifall zollen und ihnen weiteste Verbreitung wünschen. — Der zweite Teil der Schrift beschäftigt sich, unter Vorführung von Tatsachen, mit der kritischen Tätigkeit J. B. Widmanns am „Bund“. Da wir selber Partei sind, treten wir nicht näher auf diese erörternswerte Sache ein.